

des 11. Jh. entwickelt wurden. Dennoch sollen diese neuen Erkenntnisse den kunsthistorischen Höhepunkt unter Desiderius nicht schmälern, sie verlangen vielmehr nach einer Neudefinition dieses Zeitalters. Im einzelnen sind zu nennen: Guglielmo Cavallo, *Qualche riflessione sulla cultura cassinese nel secolo XI* (S. 7–11). – Carlo Bertelli, *Montecassino, Bisanzio, Roma. Considerazioni sparse* (S. 13–23). – Beat Brenk, *Il significato storico del Lezionario di Desiderio Vat. Lat. 1202* (S. 25–39), stellt zu dieser bemerkenswerten Hs. mit Einflüssen aus St. Emmeram in Regensburg mit Vorbehalten die These auf, daß eine Darstellung zum Verhältnis von Papsttum und Kaisertum sich auf Heinrich IV. und Petrus Damiani beziehen könnte. – Sabina Adacher, *Considerazioni sulla decorazione dei manoscritti desideriani* (S. 41–45). – Giulia Orfino, *La prima fase della miniatura desideriana (1058–1071)* (S. 47–63). – Valentino Pace, *Studi sulla decorazione libraria in area grafica beneventana* (S. 65–93). Die Indizes (S. 97–109) zu Namen, Manuskripten und Illustrationen erstellte Faustino Avagliano. C.L.

Vor dem Jahr 1000. Abendländische Buchkunst zur Zeit der Kaiserin Theophanu. Eine Ausstellung des Schnütgen-Museums zum Gedenken an den 1000. Todestag der Kaiserin Theophanu am 15. Juni 991 und ihr Begräbnis in St. Pantaleon zu Köln, vom 12. April bis 16. Juni 1991 in der Cäcilienkirche, Konzeption und Ausführung: Anton von Euw, Köln 1991, Stadt Köln, ohne ISBN, 175 S. mit zahlr. Abb. – Die Stadt Köln ehrte die Kaiserin nicht nur mit einer umfangreichen Gedenkschrift (s. oben S. 310 ff.), sondern auch mit einer Ausstellung zur ottonischen Buchmalerei, deren ausführlicher Katalog mit zahlreichen vorzüglichen Abbildungen maßgeblich von Anton von Euw, dem Konservator am Schnütgen-Museum, von dem auch die Einleitung (S. 10–25) stammt, gestaltet wurde. Den Organisatoren gelang es, Leihgaben sogar aus den Vereinigten Staaten zu erhalten, so daß die Ausstellung Kostbarkeiten bot (u. a. auch das Evangeliar Otto III., den Hitda-Codex, den Gero-Codex usw.), wie sie wohl selten zusammen präsentiert werden können. Im Katalog wird jede Hs. ausgiebig beschrieben und der Anhang enthält ein Glossar der wichtigsten Fachtermini zur Buchmalerei, das auch dem interessierten Laien den Zugang zur Buchmalerei erleichtern soll. M.S.

Jean Wirth, *L'image medievale. Naissance et développements (VI^e–XV^e siècle)*, Paris 1989, Méridiens Klincksieck, ISBN 2-86563-210-5, 395 S., FF 120. – Das Buch möchte die verschiedenen Bild-Auffassungen, wie sie in den verschiedenen Epochen anzutreffen sind, als im System der jeweiligen Logik begründet sehen, zunächst in Boethius mit der Folge eines Bild-Spiritualismus, dann in Dionysius Pseudo-Areopagita mit einer Rehabilitierung des Materiellen als einem Zeichen freilich des Spirituellen, dann in den universitären Logiken der Universalien und zuletzt des Nominalismus, die eine zunehmende Originalität und Individualität herausgeführt hätten. Als leitendes Beispiel scheint dem Autor E. Panofskys *Gothic Architecture and Scholasticism* (S. 21 f.) vor Augen gestanden zu haben. Um die fundamentalen Prinzipien des Denkens im Ganzen der Gesellschaft sei es zu tun, und von daher müßten sowohl die Kunst des Bildes